



## Neue Aufnahmegruppe gestartet

Nach durchdachter Planung eröffnete die Stiftung Die Gute Hand am 15. Oktober 2020 die Aufnahmegruppe Michael im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld im Obergeschoss des „Hauses der Dominikanerinnen“. Sie soll als Ort dienen, in dem die Kinder und Jugendlichen zunächst akut Schutz erfahren. Im Verlauf der Betreuung und Begleitung ist das Ziel, eine passgenaue Hilfe zu finden.

Sieben Kinder und Jugendliche finden in der Aufnahmegruppe Michael Platz. Es werden nur Kinder und Jugendliche aufgenommen, deren Bedarf noch ungeklärt ist, die aber grundsätzlich in das Portfolio

der Einrichtung passen und von ihr profitieren können. Das Team, das aus sieben pädagogischen Fachkräften unterschiedlichster Professionen besteht, klärt zusammen mit der Erziehungsleitung, mit welchem Angebot der Stiftung ihnen am besten geholfen werden kann. Junge Menschen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr ableisten, sowie Praktikantinnen und Praktikanten komplettieren das Team.

Während der im Vergleich zu den anderen Angeboten der Einrichtung kurzen Aufenthaltsdauer – drei bis sechs Monate – findet neben den heilpädagogischen Förderungen, Anbahnung von Therapien und klinischen Diagnosen auch ergänzend die sozialpädagogische Diagnostik statt. Dabei werden Hintergründe und Zusammenhänge mit Hilfe von Hypothesen und Deutungen herausgefiltert. Die Methoden stammen teilweise aus der systemischen Familienarbeit.

Nach einer quantitativen Informationssammlung seitens der Fachkräfte findet ein Fallgespräch statt. Dazu werden die innerhalb der sozialpädagogischen Diagnostik standardisierten Methoden eingesetzt, wie zum Beispiel Ressourcenkarten, Netzwerkkarten, Genogramme (Familienstammbäume) und eine herausgearbeitete Chronologie der bisherigen Hilfemaßnahmen und Familienergebnisse. Während des Gesprächs werden aus der quantitativen Sammlung die notwendigen Aspekte herausgearbeitet, die für die Frage nach der passenden Gruppenform notwendig sind. Teilnehmer des Gesprächs sind alle pädagogischen Fachkräfte der Aufnahmegruppe, die Erziehungsleitung sowie eine externe, nicht im Aufnahmegruppengeschehen beteiligte Fachkraft, die einen Blick von außen garantieren soll. So wird der Bedarf festgestellt, um schließ-

Fortsetzung auf Seite 3



**Patrick Hanke,**  
Gruppenleitung  
Aufnahmegruppe Michael



Seite 5  
Wohnverbund Haus Agathaberg:  
Abschied in den Ruhestand



Seite 6  
Schülerfirmen der Förderschule  
Die Gute Hand während Corona

**In eigener Sache:  
Wir suchen Sie!**

Die Stiftung Die Gute Hand sucht regelmäßig qualifizierte Fachkräfte verschiedener Professionen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Karrierewebsite unter: [www.karriere.die-gute-hand.de](http://www.karriere.die-gute-hand.de)

# Bilder sprechen lassen

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Die Gute Hand,  
liebe Leser unseres Fördererbriefes,

jeder freut sich über positiven Zuspruch und Anerkennung. So ergeht es auch uns als Stiftung Die Gute Hand – insbesondere in der aktuell sehr herausfordernden Zeit. Daher hören wir gerne, dass unsere Stiftung im Rheinland als ein anerkannter und zugleich sehr geschätzter Anbieter von Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe gilt. Diese Einschätzung resultiert aus den positiven Erfahrungen derjenigen, die unsere Hilfe und Unterstützung direkt oder mittelbar erhalten bzw. erhalten haben und ihrem Urteil über die von unseren Fachkräften geleistete Betreuungsqualität.

Unser Ziel ist es, die Qualität unserer Arbeit zu halten und stetig weiter zu verbessern. Zugleich dürfen wir nicht müde werden im Akquirieren qualifizierter und empathischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Entsprechende Fachkräfte sind der Garant für eine gelingende Arbeit

zum Wohl der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien.

Um zu zeigen, wie spannend, aber auch herausfordernd unser beruflicher Alltag ist, setzen wir verstärkt auf die Nutzung sozialer Medien. Wir erhoffen uns dadurch geeignete, junge Fachkräfte zu erreichen. Kürzlich las ich, dass Facebook mittlerweile das soziale Netzwerk der Erwachsenen sei. Auch Überschriften wie „Instagram statt Facebook – für Jugendliche eine klare Sache“ machen deutlich, dass sich das Netzwerk als essenzieller Teil zeitgemäßer Marketingkonzepte etabliert hat. Und ein Bild sagt bekanntlich mehr als tausend Worte. Damit ist Instagram auch eine passende Plattform für uns. Nach Überprüfung durch den Arbeitskreis Datenschutz sowie der technischen Ausstattung durch die IT posten seit Jahresanfang engagierte Mitarbei-



**Christoph Ahlborn**

tende gemeinsam mit der tatkräftigen Unterstützung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig und datenschutzkonform aus dem Leben unserer Einrichtungen und Dienste. Schauen Sie doch mal rein (diegutehand)! Wir freuen uns über jeden Like, lebhaften Austausch und Abonnenten.

Es grüßt sie herzlich – analog und digital

Christoph Ahlborn

## FLEX-FERNSCHULE NRW

### Erfolgreiches Modellprojekt

Im Dezember 2020 endete das von der SKala-Initiative geförderte Modellprojekt PREJOB. Seit Juli 2017 unterstützten die Streetwork-Station Off Road Kids Dortmund und die Flex-Fernschule NRW gemeinsam entkoppelte junge Erwachsene. Ziele waren

unter anderem neben der Stabilisierung der Gesundheit und der Wohnsituation, das Erreichen eines Schulabschlusses bzw. der Beginn einer Ausbildung oder eines Berufes.

Von 172 Interessierten haben insgesamt 75 Personen an dem Projekt teilgenommen. Längerfristig wurden 58 junge Erwachsene beschult. 10 davon erhielten einen Hauptschulabschluss, eine junge Frau sogar die Mittlere Reife. Das Durchschnittsalter lag bei 20,5 Jahren.

Da sich die Zusammenarbeit bewährt hat, soll die Kooperation unter veränderten Bedingungen fortgeführt werden.



*Die Sternsinger aus der Therapeutischen Intensivgruppe 2 des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld verteilten diesmal kontaktlos den Segen. Auf einem Flyer hinterließen sie im Briefkasten die Bitte um eine Spende für Kinder in Not.*



**In PREJOB unterstützten die Streetwork-Station Off Road Kids Dortmund und die Flex-Fernschule NRW entkoppelte junge Erwachsene auf ihrem Lebensweg.**

### Impressum

**Herausgeber:**

Stiftung Die Gute Hand  
Jahnstraße 31

51515 Kürten

Tel.: 02207 708-160

Fax: 02207 708-65

E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@die-gute-hand.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@die-gute-hand.de)

URL: <http://www.die-gute-hand.de>

**Spendenkonto:**

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE80 3705 0299 0338 0008 08

SWIFT-BIC: COKSDE33

PAX-Bank Köln

IBAN: DE55 3706 0193 0026 8170 13

SWIFT-BIC: GENODED1PAX

**Redaktion und Herstellung:**

KSKOMM GmbH & Co. KG

Jahnstraße 13

56235 Ransbach-Baumbach

Tel.: 02623 900780

Fax: 02623 900778

E-Mail: [ks@kskomm.de](mailto:ks@kskomm.de)

URL: <http://www.kskomm.de>



## CHRISTLICHE ORTE IN DER STIFTUNG DIE GUTE HAND

Die Stiftung Die Gute Hand ist von ihrer Rechtsform her eine katholische Stiftung privaten Rechts. Neben unserer beruflichen Qualifikation sind es auch die zentralen christlichen Werte, die uns in unserem täglichen Handeln leiten und sich im Alltag unserer Einrichtungen und Dienste widerspiegeln. Wir bringen unsere Haltung durch

unsere persönliche Einstellung zum Ausdruck. Nächstenliebe, Respekt voreinander und vor Menschen mit anderem Glauben und anderen Kulturen zählen genauso dazu wie die Achtung der Schöpfung. Manchmal bedarf es auch bestimmter Orte und/oder Rückzugsräume, um im Alltag innehalten zu können und sich über die Bedeu-

tung unseres Glaubens auszutauschen. Als Angebot dienen uns dafür Gesprächsmöglichkeiten, Exerziten und besondere christliche Räume, Gegenstände und Zeichen. Diese möchten wir Ihnen in dieser und den kommenden Ausgaben unseres Fördererbriefes vorstellen und näherbringen.

# Der Grundstein – Ort des Ursprungs

Am 1. Juli 1967 titulierte die Kölner Rundschau „Blauer Himmel in Biesfeld: Ein ganzes Dorf für Kinder“. Gegründet anno 1961, geweiht anlässlich des Richtfestes im Sommer 1967 durch Pfarrer Thol und bezogen von den ersten Kindern am 1. Oktober 1968 entstand das Lebenswerk unseres Gründers Prälat Jakob Holl: „Das Kinderdorf Die Gute Hand“.

„Er (gemeint ist Prälat Holl) brachte es kurz vor seinem Tod in ein Modell christlicher Nächstenliebe, in das Kinderdorf 'Die Gute Hand' in Biesfeld, eingebettet in eine Landschaft der Lebensbejahung und schwerer Arbeit“, wie der Kuratoriumsvorsitzende, Staatsminister a. D. Konrad Grundmann in seiner Festansprache am 8. Dezember 1968 anlässlich der kirchlichen Weihe sagte.



**Der 1966 gesetzte Grundstein im Eingang der Verwaltung der Stiftung Die Gute Hand.**

Der Grundstein macht den Eingang unserer Verwaltung zu einem besonderen Ort. Er erinnert uns an das

Wirken unseres Gründers und an die zahllosen Helfer, die beim Aufbau mitgeholfen haben – insbesondere die Schwestern des Ordens der Missionsdominikanerinnen. Fragen wir uns heute, wo wir herkommen, auf welchem Fundament die Stiftung Die Gute Hand entstanden ist, so erinnern wir uns an die Worte von Jakob Holl und seinen Willen zu zeigen, dass es nicht nur Hände gibt, die Unheil anrichten, sondern auch solche, die helfen und heilen. Diesem Modell christlicher Nächstenliebe fühlen wir uns heute genauso sehr verpflichtet wie vor über 50 Jahren.

*Christoph Ahlborn,  
Vorstandsvorsitzender  
Stiftung Die Gute Hand*

Fortsetzung von Seite 1

## Neue Aufnahmegruppe gestartet

lich eine passgenaue Gruppenform bzw. Hilfe für jeden einzelnen Betreuten zu finden.

Innerhalb des Gruppensettings ist eine der vielen Herausforderungen, Strukturen und Tagesverläufe für die unterschiedlichen Altersspektren und Bedürfnisse der Betreuten

zu schaffen. Neben der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen übernimmt die Gruppenleitung hier eine intensive Elternarbeit.

In den nächsten Jahren wird sich die Aufnahmegruppe Michael neu verorten. Es ist geplant, ein neues Gebäude auf dem Gelände des

Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld zu errichten, in dem unter anderem die Aufnahmegruppe neue Räumlichkeiten erhält.

*Patrick Hanke,  
Gruppenleitung  
Aufnahmegruppe Michael  
Heilpäd. Kinderdorf Biesfeld*



**Im Dezember 2020 endete das für zwei Jahre angesetzte Datenschutzprojekt der Stiftung Die Gute Hand. Der dafür gegründete Arbeitskreis prüfte und optimierte in diesem Zeitraum relevante Prozesse. Ernannte Datenschutzbeauftragte der Stiftung ist seit dem 1. Januar 2021 Jenny Paul.**



# Selbstverteidigung für Mädchen

Im Oktober 2020 bot das Haus Nazareth Leverkusen einen besonderen Kurs ganz speziell für Mädchen an: Sie zerschlugen Dinge, fluchten und schrien laut. Sie lernten WenDo, eine Hilfe zur Selbstverteidigung.

Es ist ein typischer dunkler Winterabend. Lena (16 Jahre) steht an der Bushaltestelle. Auf einmal taucht ein Typ auf, etwa in ihrem Alter, vielleicht etwas älter. Er schaut sie an, kommt näher, spricht sie an. Lena schaut weg. Sie möchte das nicht! Der junge Mann scheint irgendetwas von ihr zu wollen. Er stellt Fragen, wie: „Hey, jetzt guck mich doch mal an, Süße“ oder „Was hast du für ein Parfum drauf?“ Dann berührt er Lenas Arm. Lena geht zwei Schritte von ihm weg, sagt mit kraftloser Stimme: „Lass mich in Ruhe“. Er nimmt ihre Hand, seine Stimme wird lauter. Zum Glück kommt in dem Moment der Bus. Lena steigt ein und setzt sich wortlos, doch mit hohem Puls auf einen Platz. Sie atmet auf und versucht zu erkennen, ob der Mann noch draußen steht. Dann setzt er sich neben sie ...

Auch wenn diese Szene so nicht stattgefunden hat, fast jedes Mädchen/Frau kennt Situationen, in der sie lieber nicht allein wäre, sich belästigt fühlt oder Angst hat. Einen Weg aus dem Gefühl der Ohnmacht zeigt WenDo. WenDo, eine Art Hilfe zur Selbstverteidigung, richtet sich an junge Mädchen oder Frauen und öffnet Räume für ein stärkeres Selbstvertrauen. Ein wichtiger Baustein: Der Kurs wird ausschließlich von Frau zu Frau abgehalten, weil es „unter sich“ für viele Mädchen oder Frauen leichter ist, von eigenen Erlebnissen zu berichten und sich auszuprobieren.

Neun Mädchen im Alter von 11 bis 18 Jahren aus verschiedenen Wohn-

gruppen von Haus Nazareth Leverkusen konnten an dem WenDo-Kurs teilnehmen. Die erfahrene Kursleiterin gab den Mädchen die Gelegenheit, sich auszutauschen und in einem geschützten Rahmen über ihre Erfahrungen zu sprechen. Sie bekamen praktische Tipps, wie sie sich aus Momenten der Belästigung mit eigener Kraft befreien können.

**WenDo** ist eine Wortneuschöpfung. Es umfasst ein ganzheitliches Konzept und setzt bei den Stärken, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen an. **WenDo ist kein Kampfsport.**

Es wurden Rollenspiele durchgeführt, in denen sich die Mädchen häufig selbst wiedererkannten. Auch das Szenario von Lena war ein Rollenspiel, das die Teilnehmerinnen anschließend besprachen. Körpersignale wurden diskutiert und wie sie zu deuten sind. Die Mädchen lernten, wie sie sich im Fall eines Angriffs verteidigen können und welche Körperteile besonders schmerzempfindlich sind. Mädchen sind stark, trauen sich aber oft nicht, sich zu wehren. Das Wahrnehmen und Einschätzen der eigenen Stärke wurde zum Beispiel durch das Zerschlagen eines Brettes mit der bloßen Hand verdeutlicht. Auf dem Außengelände zeigte die Kursleiterin den Mädchen, wie und was man am besten schreit, wenn man sich in Gefahr sieht. Vielen Mädchen fiel es besonders bei dieser Übung nicht leicht, aus sich herauszukommen. Durch die Motivation der anderen Teilnehmerinnen und der lockeren Stimmung gelang es jedoch jeder einzelnen. Und so gab es bei diesem ersten Thema auch eine Menge zu lachen.

WenDo zeigte den Mädchen somit auch Wege, sich von Ängsten frei zu

machen. Sie gaben das Feedback, dass sie sich seit dem Kurs nicht mehr allein mit Belästigungen fühlen. Durch die Konfrontation mit diesen alltäglichen Szenarien wuchs das Ideenrepertoire für ausweglos erscheinende Situationen.

Und Lena? Für sie hatten die Teilnehmerinnen auch Lösungen. Sie kann zum Beispiel den Busfahrer oder Mitfahrer um Hilfe bitten.

## KURZ NOTIERT

### IWG-S eröffnet

Nach intensiver Vorbereitungszeit nahm im ersten Quartal 2021 die neue Intensiv-Jugendwohngruppe mit dem Schwerpunkt Schulabsentismus (IWG-S) in Haus Hermann-Josef Köln den Betrieb auf. Diese Gruppenform bietet Jugendlichen ab 14 Jahren, die längere Zeit die Schule nicht besucht haben, Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten und ist eng mit der Förderschule Die Gute Hand und der Flex-Fernschule NRW verzahnt.

### Neue Sekretärin

Für das Betreute Wohnen des Wohnverbundes Haus Agathaberg ist seit dem 01.10.2020 Claudia Peterhoff als Sekretärin zuständig. Wir wünschen alles Gute für die Tätigkeit!

### Neuer Standort

Die Diagnostisch-heilpädagogische Ambulanz ist umgezogen: Ab sofort ist sie in der Paffrather Str. 186, 51469 Bergisch Gladbach zu finden.



Die Stiftung Die Gute Hand schickt regelmäßig ihre Mitarbeitenden zur Gruppenleiter-Fortbildung, an der kürzlich auch Jenni Quilitz aus Haus Nazareth Leverkusen teilgenommen hat. Durch ausgefallene Aufgaben wird den Teilnehmenden u. a. vermittelt, wie sie effektive Strukturen schaffen, für ein gutes Arbeitsklima sorgen oder die Kommunikation lenken.



## WAS IST WAS? – FACHBEGRIFFE ERKLÄRT

# Was ist das Medienkonzept?

**Digitale Medien sind im Erziehungsalltag immer wieder Thema mit den Betreuten in der Stiftung Die Gute Hand. Die Stiftung entwickelt ein übergreifendes Konzept für das medienpädagogische Handeln. Das Coronavirus hat den Prozess beschleunigt und den Einsatz der Technik vervielfacht, wie etwa in der Förderschule Die Gute Hand.**

Das Medienkonzept der Förderschule Die Gute Hand hat zum Ziel, Schülerinnen und Schülern einen altersangemessenen, aufgeklärten Umgang mit Medien zu vermitteln. Die Kompetenzen sollen in allen Jahrgängen und unterschiedlichen Fächern aufgebaut werden. Grundlage für die Inhalte bietet der Medienkompetenzrahmen NRW.

Damit Soft- und Hardware optimal genutzt werden können, besuchen die Lehrkräfte Fortbildungen. In Konferenzen tauschen sie sich über den Umgang mit Hardware, Inhalten

und didaktischen Vorgehensweisen aus. Punktuell stellen die Lehrkräfte auch bereits erprobte Inhalte aus dem Unterricht vor. Der Unterricht mit digitalen Medien erfordert es, sich dauerhaft mit pädagogischen Inhalten, Apps und Geräten zu beschäftigen. Nur so kehrt Routine ein, und die Entwicklungen digitaler Medien können im Unterrichtsalltag aufgegriffen werden. Seit Kurzem stehen dafür iPads für die Lernenden und Lehrkräfte bereit. Um die Verwaltung der Geräte kümmert sich ein Team aus Medienkoordinatoren im Austausch mit der IT-Abteilung.

*Die Kinder lernen den Umgang mit digitalen Medien.*



Auch die Jugendhilfe hat Konzepte in der Medienpädagogik entwickelt, durch die sich Kooperationsmöglichkeiten ergeben. Medienpädagogische Inhalte können durch eine Vernetzung von Schule und Jugendhilfe bearbeitet werden, sodass die Schülerinnen und Schüler umfassende Kompetenzen im Umgang mit Medien entwickeln.



## WOHNVERBUND HAUS AGATHABERG

# Ein Berufsleben für die Stiftung

**Nachdem Angela Klein 1977 ihr Anerkennungsjahr im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld absolvierte, ist sie der Stiftung Die Gute Hand treu geblieben. Sie gehört zu den bisher wenigen Mitarbeitenden, die die Stiftung nicht mehr verlassen und ihr gesamtes berufliches Leben hier verbracht haben.**

Zu Beginn wirkte Angela Klein in der Jugendhilfe, später in der Eingliederungshilfe. „Die Arbeit in Agathaberg ist anders als in der Jugendhilfe, da hier ausschließlich Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen betreut werden. Themen wie Ablösung von den Eltern, Behinderungsverarbeitung, Verselbstständigung und Zukunftsperspektiven stehen im Vordergrund. Es war eine schöne Zeit in Biesfeld, aber es war damals passender für mich, mit Erwachsenen zu arbeiten“ erinnert sie sich an ihren Wechsel in den Wohnverbund Haus Agathaberg. Seit 2001 bis zum Renteneintritt Anfang Februar 2021 war Angela Klein in der Wohngruppe 2 tätig, die im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Gruppe 3 in die



*Angela Klein (l.) und Ingo Vohwinkel.*

Besonderen Wohnformen Agathaberg 16a umgewandelt wurde.

Durch ihr Engagement und ihre Zuverlässigkeit wurde sie dort schnell zu einer wertvollen Kollegin, die sich mit Geduld und Verständnis einbrachte und für alle Anliegen ein offenes Ohr zeigte. Durch ihre aufgeschlossene und liebenswerte

Art gelang es ihr, den ihr anvertrauten Menschen ein Gefühl von Heimat zu geben – eine besondere Gabe im Umgang mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung und eine Bereicherung für alle.

Alle werden Angela Kleins besondere Mischung aus Fachlichkeit und Lebenserfahrung vermissen und sagen von Herzen Danke für die vielen gemeinsamen Jahre! Für ihren zukünftigen Lebensweg im Ruhestand wünschen wir ihr viele schöne Momente, wertvolle Erfahrungen und Begegnungen, beste Gesundheit und Gottes Segen!

*Michael Grübling, Teamleitung  
Bes. Wohnformen Agathaberg 16a  
Wohnverbund Haus Agathaberg*



**Dreimal jährlich versendet der Wohnverbund Haus Agathaberg an die Betreuten, deren Angehörige und die Mitarbeitenden einen Newsletter, um über Neuigkeiten zu berichten. Im Sinne der Partizipation dürfen die Betreuten selbst entscheiden, wer den Newsletter erhalten soll.**

**Wussten Sie schon, ...**

... dass der Wohnverbund Haus Agathaberg im Jahr 2021 schon 30 Jahre besteht?



# Voller Einsatz trotz Corona

**Handlungsorientierter Unterricht an Lernorten außerhalb des Klassenraums ist wichtig für die Lernenden. Dazu gehören in erster Linie Firmen von Schülerinnen und Schülern. Auch unter Corona-Bedingungen geht die Arbeit weiter. Wir zeigen die Beispiele des Biesfelder Schulkiosks und des Weihnachtsbaum-Verkaufs.**

Vor Corona verkaufte der Schulkiosk einmal wöchentlich frisch zubereitete Speisen an Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und die Mitarbeitenden auf dem Gelände des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld. Nach dem ersten Lockdown entstand hier ein Hygienekonzept, um den Betrieb aufrechtzuerhalten: Das Team arbeitete nur mit Mund-Nasenschutz und Einmalhandschuhen. Die Schülerinnen und Schüler bestellten am Vortag und holten die Ware klassenweise mit Abstand und Maske einzeln ab. Den Klassen des Primarbereichs wurden ihre Bestellungen ausgeliefert. Der Verkauf an die Mitarbeitenden der

Verwaltung wurde vorläufig eingestellt. Damit die Lebensmittel möglichst gut geschützt sind, hat die Klasse 6/7 im Werkunterricht eine Schutzwand aus Kunststoffglas mit kleinen Durchreichen gebaut. Bevor der Kiosk im zweiten Lockdown wieder schließen musste, waren die Umsätze so hoch wie vor der Pandemie.

Auch für den alljährlichen Weihnachtsbaumverkauf der Fördererschule Die Gute Hand wurden spezielle Corona-Regeln aufgestellt: Auf dem Verkaufsgelände galten Maskenpflicht und Abstandsregeln, ein Handdesinfektionsmittelspender stand bereit, und es durfte sich nur jeweils eine Kundin bzw. ein Kunde oder eine zusammengehörige Kundengruppe dort aufhalten. Zum Glück wurde der Verkauf von Weihnachtsbäumen im zweiten Lockdown nicht untersagt, denn die Bäume waren bereits bestellt und geliefert. Doch die Kundschaft war so verunsichert, ob auch noch in der Woche vor Weihnachten Christbäu-

**Hygieneregeln beim Weihnachtsbaumverkauf.**



me gekauft werden könnten, dass der Absatz an den ersten Verkaufstagen deutlich höher war als in früheren Jahren. Der Weihnachtsbaumverkauf 2020 war einer der besten: „Zum ersten Mal ist es gelungen, tatsächlich alle Bäume zu verkaufen. Dass der Weihnachtsbaumverkauf bis zum 23. Dezember stattfinden konnte, ist auch dem Einsatz der Schülerinnen und Schüler zu verdanken, die trotz vorgezogener Weihnachtsferien ihre Einsatzzeiten freiwillig absolvierten. Dies verdeutlicht, wie sehr sie sich mit dem Projekt identifizieren“, berichtet der projektverantwortliche Lehrer Christoph Gerhard.



**Corona-konformer Verkauf mit Kunststoffscheibe und Ausgabeluke im Schulkiosk.**



## Kinderrechte digital

Die Ambulanten Dienste der Stiftung Die Gute Hand stehen vor einem Dilemma: Einerseits machen die Folgen der Pandemie den Austausch mit Kindern und Jugendlichen in Not immer dringlicher, andererseits legen die Kontaktbeschränkungen echten Begegnungen Steine in den Weg.

Betroffen sind insbesondere auch die sogenannten „Partihelfer“ (Partizipations-Helfer) der Stiftung. Das sind junge Fachkräfte, die Kinder und Jugendliche zu mehr Teilhabe führen.

Sei es dadurch, dass sie ihre Anliegen und Wünsche einbringen können oder durch gemeinsam organisierte Aktionen. „Die Partihelfer haben sich als wichtig herausgestellt. Jugendliche nutzen sie, um Dampf abzulassen, Konflikte zu klären oder Ängste und Nöte vorzutragen. Wir sind Vertrauenspersonen“, so die Partihelferin Steffi Drießen.

An die Stelle persönlicher Begegnungen treten nun digitale Treffen – ein regelmäßiger Austausch per Video-

Chat. In digitalen Aktionstagen rücken die Kinder und Jugendlichen für ein paar Stunden eng zusammen – wenn auch nur am Bildschirm. Es geht um Kinderrechte in der Pandemie. Denn die Gefahr, dass diese auf der Strecke bleiben, sei groß, so Philipp White, ebenfalls Partihelfer: „Die jungen Leute tauschten sich darüber aus, wie sie ihre Rechte erleben, was gut funktioniert, was sie sich wünschen. Ganz vorne steht, den Kindern zu vermitteln: Eure Meinung ist uns wichtig!“



**Helfen Sie mit!**

Informieren Sie sich auf unserer Internetseite über unsere Förderprojekte unter: [www.die-gute-hand.de/freundefoerderer/foerderprojekte](http://www.die-gute-hand.de/freundefoerderer/foerderprojekte)

Passend zum Karnevalsmotto „Op Abstand beisamme“ des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld organisierte die Leitung eine Karnevals-Challenge. Die einzelnen Gruppen reichten zum Beispiel selbst choreografierte Videos mit Tänzen oder Sketchen ein, um attraktive Preise zu gewinnen.

# O-Töne zu Corona

Corona ist auch für mich eine große Umstellung gewesen und mit vielen Veränderung verbunden. Während des ersten Lockdowns habe ich meine Abschlussprüfung geschrieben, einen neuen Arbeitsplatz für mein Anerkennungs-jahr gefunden und viel Zeit zu Hause verbracht. Ich habe mich oft unsicher und auch besorgt gefühlt. Durch positives Denken und Alternativen wie Facetime oder Telefonieren habe ich versucht, weiterhin den Kontakt zu meinen Freunden zu halten.

*Berufspraktikantin (23 Jahre)*

„Ich bin dankbar für manche Dinge, die vor Corona selbstverständlich waren.“

„Corona schränkt mich sozial, schulisch, privat und psychisch ein.“

„Endlich war mal Zeit zum Renovieren.“

Wenn ich zu Hause bin, dürfen wir uns nicht mehr mit Freunden der Familie treffen und das finde ich sehr blöd. Und das Homeschooling finde ich sehr anstrengend. Ich halte mich an die Corona-Regeln und ich hoffe, dass es bald wieder wie früher wird.

Während Corona habe ich viele neue Spiele kennen gelernt und gemerkt, wie schön es ist, wenn man Einkaufen gehen kann oder ins Restaurant.

*Junge (14 Jahre)*

„Ich habe das Gefühl, dass die Regeln für die Bewohner der Einrichtung strenger sind als für andere.“

„Der Zusammenhalt in der Gruppe ist größer geworden.“

„Wenn niemand mehr was unternehmen kann, fühlt man sich nicht mehr so schlecht, als wenn man nichts zu unternehmen hat.“

„Ich spüre keine großen Auswirkungen auf mein Leben.“

„Irgendwie ist es auch entlastend, weniger Druck und Stress.“

*Mädchen (13 Jahre)*

Ich bin während des ersten Lockdowns in eine Jugendgruppe umgezogen und konnte durch Corona viele Dinge in der Gruppe nicht erleben. Es ist echt schwer mit dieser Situation gut umzugehen, weil es viele Dinge gibt, die uns fehlen und uns traurig machen. Aber es gibt auch etwas Gutes: Ich habe zum Beispiel gelernt, Fußball zu spielen, und dass Freunde treffen, Shoppen gehen usw. etwas sehr besonders ist.



**Karneval to go: Die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums Die Gute Hand haben für die Kinder Karnevals-Tüten zusammengestellt, damit sie mit Abstand zu Hause feiern können.**

## Kindermund

Ein Junge und eine pädagogische Fachkraft betrachteten gemeinsam einen Globus. Der Junge wollte wissen, wo Deutschland liegt. Nachdem es ihm gezeigt wurde, war er erstaunt, wie klein es aussieht. Er drehte den Globus weiter und sein Blick blieb an den Karibikinseln hängen. Dort war die Dominikanische Republik „Dom. Rep.“ abgekürzt. Daraufhin meinte der Junge, dass er wegen Deutschland angelogen worden sei. Er habe den Dom und damit Köln entdeckt – Deutschland läge also ganz woanders, als es ihm erklärt worden sei.



## HERZLICHEN DANK UNSEREN SPENDERN ...

... für die **Stiftung**

### **Die Gute Hand**

Jozefa de Brabander und Jan  
Gielens  
Tiefbau Lemm GmbH

Katholische Kirchengemeinde  
St. Nikolaus Wipperfürth  
Dr. Axel Gawantka  
Friederike und Karlheinz Wagner-  
Krones  
Dr. Hermann Schubert

... für das **Heilpädagogische  
Kinderdorf Biesfeld**

Hans-Gert Fussbroich  
BEW Bergische Energie und  
Wasser GmbH

... für den **Wohnverbund**

### **Haus Agathaberg**

Regina und Ralf Josef Koster  
Renate Bleichenbach  
Dorothea und Hans-Klaus Kaibel  
Jutta und Andreas Kaibel  
Ursula und Werner Schmitz

... für das **Haus**

### **Hermann-Josef Köln**

Hiltrud und Hermann-Josef  
Kramer  
Helga und Rudolf Rath

... für die **Förderschule**

### **Die Gute Hand**

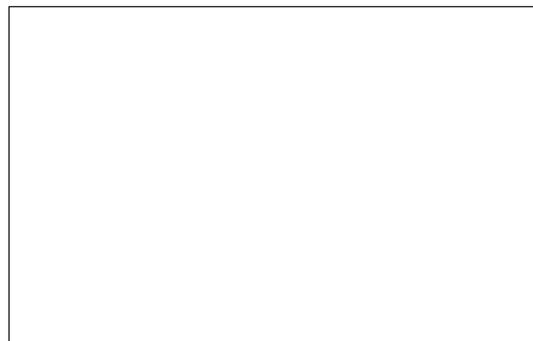
Oberbörsch GmbH

... für das **Haus Nazareth**

### **Leverkusen**

Hermann Philipp Schüermann  
Kiwanis Club Leverkusen

**Auch allen anderen Spenderinnen  
und Spendern ein herzliches  
Dankeschön!**



## HAUS HERMANN-JOSEF KÖLN

### Kleine Wohnungen in Köln gesucht

Großes Kopfzerbrechen bereitet uns der angespannte Wohnungsmarkt in Köln: Unsere Klienten aus den Betreuten Wohngemeinschaften und vergleichbaren Angeboten suchen oft ein Jahr oder länger nach einer Wohnung. Leider finden nur selten Besichtigungstermine statt, da einige Vermieter Vorbehalte haben. Die von uns betreuten jungen Erwachsenen sind selbststän-

dig, können die Verantwortung für Räume übernehmen und haben eine feste Tagesstruktur, wie Ausbildung, Schule oder Studium. Ziel in einer eigenen Wohnung ist ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben. Pädagogische Fachkräfte betreuen die Jugendlichen weiterhin. Die Mietzahlungen sind durch das Jugendamt, Ausbildungsgehälter, BAföG usw. gesichert.

**KENNEN SIE  
WOHNUNGEN IN KÖLN MIT  
MAXIMAL 50 M<sup>2</sup> UND EINER  
KALTMIETE VON BIS ZU 633 EURO?**

Wir freuen uns über eine  
Vermittlung. DANKE!

Rückmeldungen bitte an:  
Carolin Krüger, Teamleitung  
Verselbstständigungsangebote,  
Marienplatz 11,  
50676 Köln,  
Tel.: 0221/78870613

## Karriere und Familie vereinbaren

**Als Judith Diederichs vor über 21 Jahren als Erzieherin mit dem Schwerpunkt Heimerziehung in der Stiftung Die Gute Hand anfang, hieß das heutige Haus Hermann-Josef Köln noch Jugendwohnheim Hermann-Josef. Sie erinnert sich noch gut daran, wie sie zur Stiftung kam:**

„Damals lebte ich in Bremen und wollte gerne zurück nach Nordrhein-Westfalen. In der Zeitung sah ich die Stellenanzeige als Gruppenpädagogin im Jugendwohnheim und setzte mich sofort an die Bewerbung. Leider war der Drucker defekt, sodass die Bewerbung nur in lila ausgedruckt werden konnte. Vielleicht ist sie Herrn Pley, dem damaligen Einrichtungsleiter, gerade deshalb ins Auge gesprungen“, erzählt sie schmunzelnd.

Mit 26 Jahren komplettierte Judith Diederichs im August 1999 als jüngstes Mitglied das Team der (Regel-)Jugendwohngruppe.

*Judith Diederichs*

Wenig später wurde ihr die Gruppenleitung angeboten, die sie nach Rücksprache und Bestätigung ihres Teams annahm. Sie halfen ihr auch, in die Funktion hineinzuwachsen. Während ihrer Zeit als Gruppenleitung machte Judith Diederichs eine Zusatzausbildung zur systemischen Beraterin. Später absolvierte sie berufsbegleitend das Studium der Sozialen Arbeit in Koblenz: „Durch das Studium habe ich viel über die Jugendhilfe in anderen Einrichtungen erfahren und Rückmeldungen erhalten, dass die Stiftung Die Gute Hand gute Arbeit leistet. Das hat mich darin bestätigt, am richtigen Ort zu sein“, erinnert sie sich.

Judith Diederichs fühlte sich dem Haus Hermann-Josef Köln immer stark verbunden und hat Freude daran, nicht nur sich selbst weiterzuentwickeln, sondern auch die Einrich-

tung, für die sie tätig ist. Mit der Vorstellung, den Geist und die Idee der Stiftung an einem neuen Standort einzupflanzen, übernahm sie 2019 die Gruppenleitung für eine Intensiv-Jugendwohngruppe am neu gegründeten Standort Klarissenkloster in Köln-Kalk. Mit Wechsel in die Funktion der Erziehungsleitung im August 2020 bekam sie nicht nur die Möglichkeit, die Konzepte und Strukturen der Einrichtung noch intensiver mitzugestalten, sondern aufgrund der geregelteren Arbeitszeiten auch Karriere und Familie besser miteinander zu vereinbaren. Als Teil des Leitungsteams von Haus Hermann-Josef Köln möchte sie ihr Steckenpferd, die Erlebnis- und Freizeitpädagogik, in den Fokus nehmen und weiterentwickeln. Dabei soll das wichtigste nicht aus den Augen verloren gehen: die Jugendlichen im Haus Hermann-Josef Köln mit Herz und Hand zu begleiten.

